



Cornelius und Johannes Faust richteten in ihrer Ansprache vor allem einen Dank an all ihre Kunden, die zum Festakt gekommen waren. Die älteste Kundenverbindung bestehe bereits seit 115 Jahren. Dank sagten sie auch ihren Vorgängern und all ihren Mitarbeitern.
Foto: Weiß

„Brauerei Faust auf einem guten Kurs“

Festakt zur 350-Jahr-Feier in Miltenberg – Bürgermeister Bieber: „Ein Ereignis für die Stadt und die gesamte Region“ – Zwei neue Biere

Miltenberg. (aw) „Die Brauerei Faust ist ein Teil der Heimat Miltenbergs.“ Das sagte Miltenbergs Bürgermeister Joachim Bieber beim Festakt zum 350-jährigen Bestehen des Brauhauses am Freitagabend. Mit mehreren Hundert Gästen feierten die Firmenchefs Cornelius und Johannes Faust den runden Geburtstag ihres Traditionsunternehmens. Sie machten klar: „Wir feiern dieses Jubiläum mit Zuversicht und Mut. Wir sind überzeugt, dass wir gerüstet sind für die zukünftigen Aufgaben.“

Bürgermeister Bieber nannte das Jubiläum ein „bemerkenswertes Ereignis“. Dass Miltenberg sein eigenes Bier genießen könne, sei keine Selbstverständlichkeit. „Diese Möglichkeit haben manchmal nicht einmal Großstädte“, hob er hervor und weiter: „So gesehen bin ich der glücklichste Bürgermeister ganz Süddeutschlands“

Das Jahr 2004 sei bedeutend für die Stadt Miltenberg. Zum einen habe man bereits das Jubiläum „100 Jahre Stadtwerke“ und die Renovierung der Kirche gefeiert und jetzt freue man sich mit dem Brauhaus Faust über das große Jubiläum. Vor diesem Hintergrund stellte Bieber fest: „Miltenberg ist eine Stadt, die alles bietet, was ein Mensch zum Leben braucht.“ Die Brauerei leiste dazu einen „be-

deutenden Beitrag“: „Sie gestalten Ihre Heimat mit.“

Bieber bedankte sich bei den heutigen und früheren Leitern und Mitarbeitern des Unternehmens für ihre Arbeit außerhalb der Brauerei: Viele seien aktiv in der Kommunalpolitik tätig und brächten sich in das öffentliche Leben der Stadt ein. „Die Familie Faust versteckt sich nicht in ihrem Gärkeller“, erklärte Bieber, „sie haben viel für die städtische Gemeinschaft getan.“

Das sah der Landrat des Kreises Miltenberg, Roland Schwing, ähnlich. Er nannte den 350. Geburtstag des Brauhauses einen „ganz besonderen Anlass, der eine ganz besondere Feier bedarf“. Der Name Faust sei mit der Stadt Miltenberg „untrennbar verbunden“, hob er hervor.

Schwing lobte, die Brauerei verstehe sich als Partner der Unternehmen der Region und sei im hiesigen Raum stark verwurzelt. „Sie halten das Unternehmen auf gutem Kurs“, rief er Cornelius und Johannes Faust entgegen.

Besonders positiv stellte der Landrat die Kreativität der beiden Firmenchefs heraus. „Ihr Marketingkonzept ist ein Zeichen von Innovation. Sie entwickeln sich stets weiter und gehen neue Wege.“ Das zeigte sich auch beim Festakt zum Jubiläum, bei dem die Brauerei zwei neue Hefe-Weizen-Biere vorstellte. Schwing bemerkte: „Bayern kann sich zwar nicht rühmen das Bier erfunden zu

haben, aber dass es heute noch trinkbar ist, ist unser Verdienst.“

Cornelius und Johannes Faust richteten in ihrer Ansprache vor allem einen Dank an all ihre Kunden, die zum Festakt eingeladen waren. „Wir freuen uns, dass Sie zu ihrer regionalen Brauerei stehen“, erklärten sie. Die älteste Kundenverbindung bestehe bereits seit 115 Jahren. Dank sagten sie auch ihren Vorgängern und all ihren Mitarbeitern. Letztere wirkten durch ihr Engagement an der positiven Entwicklung des Brauhauses aktiv mit.

Zu Beginn des Festaktes blickten die Festgäste durch einen Vortrag auf die Geschichte des Unternehmens zurück: Die Brauerei Faust hat ihre Wurzeln in der Zeit kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg. Damals lag das Brauwesen praktisch völlig brach. Kilian Francois Mathieu Servantaine aus dem Lütticher Land ließ sich in Miltenberg nieder und gründete eine Brauerei in der ehemaligen Metzgerei Dosch. Wenige Jahre später siedelte er in das so genannte „Schwarzviertel“ um, wo die Brauerei heute noch steht. Er erichtete ein Brauhaus und das Gasthaus „Zum Weißen Löwen“.

„Die Brauerei florierte offenbar recht gut“, heißt es in der Chronik des Miltenberger Traditionsunternehmens. Zwischen 1719 und 1823 gab es verschiedene Besitzer. Teilweise wurde die Brauerei verkauft und manchmal vererbt. Von einem früheren Eigentümer weiß man heute noch genau: Franz An-

ton Ludwig. Seine Initialen stehen nach wie vor über dem Eingang. Nachdem Georg Anton Krug das Unternehmen übernahm, ging es stetig aufwärts.

Krug installierte 1830 die erste Dampfmaschine weit und breit. 1849 wurde die Löwenbrauerei an Peter Müller aus Königshofen verkauft - für 11 000 Gulden. Bis 1872 war die Brauerei „ziemlich heruntergekommen“. Damals übernahm ein Konsortium den Betrieb und setzte den aus Eisenbach stammenden Braumeister Johann Adalbert Faust als Geschäftsführer ein. Faust war der Urgroßvater der heutigen Inhaber.

Einige Jahre später übernahm er den Betrieb selbst. Zwischen 1907 und 1913 lag der jährliche Bierausstoß der Löwenbrauerei bei 6000 Hektoliter. Damit war sie die größte Brauerei in Miltenberg. Nach dem ersten Weltkrieg übernahmen seine Söhne Gottfried und Carl die Geschäfte. Ihnen gelang es mehrere Miltenberger Brauereien aufzukaufen.

In den 50er Jahren trat mit den Söhnen Hans-Hermann und Gottfried die dritte Faust-Generation ihre Arbeit an. Bis 1980 verzeichnete die Brauerei ein ständiges Wachstum. „Faust entwickelte sich zu einem Markennamen“, hieß es in dem Rückblick. 1993 erfolgte die offizielle Umbenennung von „Löwen-Brauerei“ in „Brauhaus Faust“. Heute hat das Brauhaus Faust 52 Mitarbeiter.